

Inhalt

1	Einleitung	13
2	Sozialpsychologie des Nationalgefühls	23
2.1	DIE NATION ALS IMAGINÄRE GEMEINSCHAFT	24
2.2	PSYCHOSOZIALE ENTKONTEXTUALISIERUNG – ZUR PSYCHOANALYSE DES NATIONALGEFÜHLS	37
2.2.1	Massenpsychologie als Zugang zum Nationalgefühl?	37
2.2.2	Die Nation als virtuelle Masse	42
2.2.3	Die Nation als Container	47
2.2.3.1	<i>Primär-narzisstische Phantasien, Fremdenrepräsentanz, narzisstischer Autonomie-Konflikt</i>	48
2.2.3.2	<i>Die Nation als Reservoir narzisstischer Externalisierungen</i>	54
2.2.3.3	<i>Projektive Identifizierung mit der Nation</i>	57
2.2.3.4	<i>Nationales Containment – Über die Produktion des Nationalgefühls</i>	63
2.2.3.5	<i>Nationaler Binnenraum und soziale Repräsentanten des Fremden</i>	69
2.2.4	Zwischenbemerkung	74
2.3	KOLLEKTIVER NARZISSMUS UND NATIONALE UMDEUTUNG GESELLSCHAFTLICHER WIRKLICHKEIT	76
2.4	NATIONALGEFÜHL UND NATIONALISMUS	83

3	Seelische Nachbilder – Die nationalsozialistische »Volksgemeinschaft« nach 1945	91
3.1	NICHT-VERMITTELBARKEIT VON SCHULD UND CONTAINMENT DER NS-»VOLKSGEMEINSCHAFT«	95
3.2	ERINNERUNGSARBEIT UND TRAUERUNFÄHIGKEIT	104
3.2.1	Was heißt Derealisierung der NS-Vergangenheit?	114
3.2.1.1	<i>Abgewehrte Erinnerung – Emotionaler Rückzug aus der eigenen Geschichte</i>	115
3.2.1.2	<i>Identifizierung mit den Siegern – Unangenommene Schuldfähigkeit</i>	121
3.2.2	Zwischenfazit	129
3.3	WAS HEISST EIGENTLICH VERMEIDUNG EINER MELANCHOLIE?	130
3.3.1	Ungeschehenmachen und Isolierung	131
3.3.2	Narzisstisches Berührungstabu	133
3.3.2.1	<i>Unassimiliertes Introjekt als Folge abgewehrter Erinnerungsarbeit</i>	134
3.3.2.2	<i>Zur libidinös verlangenden Wirkkraft eines unassimilierten Introjekts</i>	136
3.3.2.3	<i>Unassimiliertes Introjekt und unbewusster kollektiver Narzissmus</i>	141
3.3.3	Engführung – Narzisstisches Berührungstabu und Ungeschehenmachen der objektiven Schädigung des kollektiven Narzissmus	143
3.3.4	Zwischenergebnis – Unbewusster kollektiver Narzissmus und nationales Containment nach 1945	148
3.4	ZUR PSYCHOSOZIALEN UND KOLLEKTIVEN EBENE DES NARZISSTISCHEN BERÜHRUNGSTABUS	150
3.4.1	Schweigen, Dethematisierung und schuldabwehrende Selbstthematization – Zur interpersonalen Organisation des narzisstischen Berührungstabus	152
3.4.2	Schuldabwehraggression – Zur kollektiven Inszenierung des narzisstischen Berührungstabus	163
3.4.3	Zum Verhältnis von kontinuierlichen und neuen Aspekten in der aggressiven Wirkkraft des narzisstischen Berührungstabus	174

3.5	POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE ASPEKTE IM VERHÄLTNIS ZUM NACHLEBEN DES NATIONALSOZIALISMUS	183
4	NS-Gefühlserbschaften in der zweiten Generation	193
4.1	EXKURS ZUM BEGRIFF »GEFÜHLSERBSCHAFT«	199
4.2	ZUR NARZISSTISCHEN FUNKTIONALISIERUNG VON KINDERN AUS DER ZWEITEN GENERATION DURCH IHRE ELTERN	208
4.3	HISTORISCHE WISSBEGIERDE UND TRANSGENERATIONELLE IDENTIFIZIERUNG	215
4.3.1	Zum infantilen Wunsch, in der Vergangenheit der Vorfahren zu leben	216
4.3.2	Zwischenbemerkung – Intergenerationelle Aushandlung eines familiären Umgangs mit der NS-Vergangenheit	240
4.3.3	Transgenerationale Identifizierung – Über die Entwicklung eines Gespürs für das narzisstische Berührungstabu	245
4.3.3.1	<i>Die fremde als die eigene Schuld</i>	251
4.3.3.2	<i>Narzisstische Prämie und geheimnisvolle Substanz der Eltern</i>	253
4.4	INTERGENERATIONELLER KOMPROMISS UND TRANSPOSITION – GESPALTENES ELTERNBILD UND BESCHÜTZENDE BEZIEHUNG ZUR GESCHICHTE DER VORFAHREN	260
4.4.1	Familienmythen oder: Über das <i>Verschwinden</i> der gewalttätigen Schärfe des NS-Alltages	263
4.4.2	Familiengeheimnisse oder: Über das <i>Erscheinen</i> der gewalttätigen Schärfe des NS-Alltages in unbewussten Phantasien	267
4.5	ZUR ADOLESCENZ VON ANGEHÖRIGEN DER ZWEITEN GENERATION	282
4.5.1	Aspekte adoleszenter Entwicklung	283
4.5.2	Adoleszente Umarbeitung des familiär ausgehandelten Umgangs mit der NS-Vergangenheit?	297

5	NS-Gefühlserbschaften in der dritten Generation	311
5.1	»OPA WAR KEIN NAZI?« – KRITIK DER STUDIE VON WELZER, MOLLER UND TSCHUGNALL	313
5.2	»AN DER SEITE DER GROSSELTERN« – ZUR PSYCHISCHEN EINBINDUNG VON ANGEHÖRIGEN DER DRITTEN GENERATION IN DIE GENERATIONEN- GESCHICHTE DES NATIONALSOZIALISMUS	322
5.2.1	Zwischen Paranoia und Idealisierung – Zur Wahrnehmung von eigenen Kindern durch Angehörige der zweiten Generation	323
5.2.2	Exkurs zur schulischen Vermittlung der NS-Vergangenheit	333
5.2.3	Zwischenbemerkung	336
5.3	TRANSGENERATIONELLE IDENTIFIZIERUNG BEI ANGEHÖRIGEN DER DRITTEN GENERATION	338
5.4	EIN DISSOZIIERTES GROSSELTERNBILD – ZUR FAMILIÄR AUSGEHANDELTEN STRUKTUR DES UMGANGS MIT DER NS-VERGANGENHEIT	344
5.4.1	Kohärenz und Fragmentierung unbewusster geschichtsbezogener Phantasien	350
5.4.2	Spaltung <i>und</i> Dissoziation des Großelternbildes	352
5.5	PSYCHOHISTORISCHE RETRADITIONALISIERUNG? – ZUM VERHÄLTNIS VON ERSTER UND DRITTER GENERATION	363
6	Hitlers Enkel? – Zum Verhältnis von NS-Gefühlserbschaft und Rechtsextremismus bei Angehörigen der dritten Generation	371
6.1	RECHTSEXTREMISMUS ALS AGGRESSIVES PSYCHOSOZIALES STRUKTURPRINZIP	383
6.2	ZUM VERHÄLTNIS VON NS-GEFÜHLSERBSCHAFT UND DER PARANOIDEN IDEOLOGIE DES RECHTSEXTREMISMUS	397
6.2.1	»NS-Helden im nationalen Abwehrkampf« – Zur historischen Dimension der paranoiden Ideologie des Rechtsextremismus	399

6.2.2	»Böser Blick der Feinde« – Zur Neutralisierung des Gewissens durch die Projektion des transgenerationell korrumpierten Über-Ich-Anteils	403
6.2.3	Zum Verhältnis von NS-Gefühlserbschaft und dem rechtsextremen Identifikationsobjekt	408
6.2.3.1	<i>Nationale Rekontextualisierung familiärer Opfererzählungen</i>	409
6.2.3.2	»Gefürchtete Täter als idealisierte Helden« – <i>Zum Containing der unbewussten geschichtsbezogenen Phantasien</i>	410
6.2.3.3	»Weil es Feinde gibt, muss es Helden geben« – <i>Zur psychodynamischen Motivation des Containings durch die projektive Feindbildung</i>	434
6.2.4	Dramatisierung rechtsextremer Zugehörigkeit durch das Agieren der Täteridentifizierung und durch zeitliche Vermischung	438
6.2.5	... und die Vorfahren aus der zweiten Generation?	441
7	Ausblick	445
8	Literatur	457